

## Die Sage von der Blauen Blume

Vor langer, langer Zeit lebte einmal in Gudensberg ein Schweinehirt namens Brede. Er hütete seine Schweine in der Gegend rund um den Odenberg. Aber mit großer Sorge beobachtete er, dass eines seiner Tiere immer hinfalliger und dünner wurde.

Doch das sollte sich bald ändern. Der Hirte bemerkte nämlich, dass sich dieses magere Schweinchen jeden Mittag von der Herde entfernte, am Abend zurückkehrte und täglich etwas fetter wurde.

Da wurde der Hirte neugierig. Hatte das Schweinchen vielleicht einen besseren



Weideplatz gefunden? So verfolgte er eines Tages das Borstenvieh. Der Hirte bahnte sich einen Weg durch das Gestrüpp in Richtung Odenberg und entdeckte plötzlich eine wunderschöne blaue Blume. Vergnügt pflückte er sie ab und steckte sie an seinen Hut und ging weiter.

Das dicke Schweinchen am Wasserlauf in Gudensberg.

In diesem Moment fiel sein Blick auf eine eiserne Tür in der Bergwand. Ganz aufgeregt, aber vorsichtig öffnete der Hirte diese Tür, kam in einen Gang und schließlich in eine Kammer. Voller Erstaunen sah er, dass dort sein Schwein vor einem aufgetürmten Haufen Hafer stand und munter fraß. Doch nicht nur das entdeckte er, sondern auch Berge von goldenen und silbernen Münzen und kostbaren Edelsteinen. Der Hirte war total geblendet und überwältigt von diesem Anblick. Er fasste sich ein Herz, nahm seinen Hut vom Kopf, füllte ihn randvoll mit Goldstücken und ebenso seine Taschen.

Als er eilig nach draußen rannte, vernahm er leise eine Stimme, die sagte: „Vergiss das Beste nicht!“ Doch zu spät, die schwere Eisentür schlug hinter ihm zu und hatte auch noch seine Ferse verletzt, was ihm große Schmerzen bereitete.

Nun stand der Hirte wieder draußen, die Taschen voller Gold. Aber was ihm fehlte, war die wunderschöne Blaue Blume. Jetzt erst bemerkte er, dass sie in der Höhle vom Hut abgefallen war, als er die Goldstücke eingesammelt hatte. Und diese wunderschöne Blaue Blume war der Schlüssel zum Berg und das Beste.